



KAMMERMUSIK
AM
HOCHRHEIN

1. KONZERT
AM SONNTAG, DEN 17. MÄRZ 2024, UM 17.00 UHR
ACHTUNG!: AB JETZT WIEDER
im Festsaal „Hohentwiel“ der Kliniken Schmieder
in GAILINGEN am Hochrhein, Auf dem Berg 1

PROGRAMM

Alexander Krichel - Klavier

Frédéric Chopin: (1810-1849)	Nocturne Des-Dur op. 27 Nr. 2	(1835)
	Ballade F-Dur op. 38	(1839)
	Klaviersonate Nr. 2 b-Moll op. 35	(1839)
	Grave – Doppio movimento	
	Scherzo	
	Marche funèbre - (Trauermarsch)	
	Presto	

PAUSE

Serge Rachmaninoff: (1873-1943)	Six Moments musicaux op. 16	(1896)
	Andantino	
	Allegretto	
	Andante cantabile	
	Presto	
	Adagio sostenuto	
	Maestoso	

Alexander Krichel, 1989 in Hamburg geboren, erhielt seine Ausbildung Prof. Wladimir Krainev in Hannover und schloss 2016 seine Studien bei Prof. Dmitri Alexeev in London mit Auszeichnung ab. Seit er mit seiner Debüt CD 2013 als „Nachwuchskünstler des Jahres“ mit dem ECHO-Klassikpreis gekürt wurde, begann seine weltweite Karriere als Solist mit grossen Orchestern wie den Bamberger- und Dresdner Philharmonikern, dem Tokyo Symphony-Orchestra, den St. Petersburger- und Polish Symphony-Orchestra, den Festival-String-Luzern und der Hongkong Symphonietta. An zahlreichen Festivals begeisterte er ebenfalls das Publikum. Neben zahlreichen Konzerten in der Berliner Philharmonie, dem Wiener Musikverein, der Elbphilharmonie u.a., stehen auch Tourneen in Korea und Japan auf dem Programm. Alexander Krichel gab Meisterkurse in China, Japan, Deutschland und Rumänien und hat bereits 8 CD's herausgegeben. Seit Jahren engagiert er sich in Ulm mit Konzerten für die Hospizarbeit. Er ist zudem seit 2020 der Künstlerischer Leiter der „Kammermusik am Hochrhein“.

IM KONZERTSAAL STELLEN WIR BILDER VON CHRISTIANE HAID AUS

ACHTUNG AUCH NEU! : Nach dem Konzert freuen wir uns, Sie und den Künstler im Restaurant>HARLEKIN< in Randegg, Gailingerstr. 6 begrüßen zu dürfen.

Für die Fördermitglieder gilt der **JAHRESAUSWEIS 2024** als Eintrittskarte.-
EINZELKARTEN € 40,- an der ABENDKASSE Schüler FREI!
siehe auch www.kammermusik-am-hochrhein.de



KAMMERMUSIK
AM
HOCHRHEIN

FREDERIC CHOPIN - Ein Komponisten-Portrait (1810-1849)

Chopin 1810 geboren und in Warschau aufgewachsen, vereinigte in besonderer Weise das französische Element des Vaters,- eines aus Lothringen eingewanderten Lehrers,- und seiner polnischen Mutter, durch die er sich zeitlebens zutiefst mit Polen verbunden fühlte. Bereits mit sieben Jahren komponierte er und trat als Pianist schon öffentlich auf. Klavierunterricht erhielt er bei dem Tschechen Zwyny, der ihm vor allem seine Liebe zu Bach und Mozart vermittelte. Von Josef Elsner, dem Direktor des Warschauer Konservatoriums, erhielt er eine dreijährige gründliche musiktheoretische Ausbildung und wurde von ihm, kaum 19-jährig, mit der Benotung: „Ungemein befähigt, – musikalisches Genie“ entlassen. Als Pianist war er eigentlich Autodidakt, schuf aber für sein Instrument bahnbrechende Neuerungen. Mit den beiden 1830 komponierten Klavierkonzerten, bei denen er auch als Klavier-Virtuose Furore machte, begann seine kompetente Karriere in Warschau und anschliessend in Wien. Wegen der russischen Invasion in Warschau kehrte Chopin 1831 nicht in seine Heimat zurück, sondern brach in die Musikmetropole Paris auf. Bald schrieb er an die polnischen Freunde:“ Paris ist die schönste aller Welten“,- denn Dank der Vermittlung des Fürsten Radziwill begann für ihn hier eine sagenumwobene Karriere als Klaviervirtuose, die ihn weniger die grossen Konzertsäle als die erhabenen Salons der Pariser Aristokratie erobern liessen. Die intime Atmosphäre hier entsprach eher seinen „Kleinen Kostbarkeiten“ und Improvisationen. Schon bald gehörte er zu den „Elégants“, führte einen aufwendigen Lebensstil und wurde geradezu „vergöttert“ als Virtuose, Mensch und bald darauf als hochgeschätzter Klavierpädagoge. Diese Existenzsicherung befreite Chopin endlich von den verhassten und gefürchteten Auftritten in den grossen Konzertsälen. (In den 18 Jahren in Paris gab er lediglich 19 Konzerte, darunter nur 4 Soloabende). Aber dennoch gehörte er zu den „Besten Pianisten der Welt“ wie Kalkbrenner, Thalberg, Hiller und Liszt... Mit dem Motto: **>Das Klavier ist mein zweites Ich<** eröffnete Chopin zudem eine neue Gattung der Klavierkunst, die sich hier in seinen Préludes, **Nocturnes**, Mazurken, Walzern und **Balladen** präsentieren.<Die Synthese von pianistischer Virtuosität und expressiver Beseelung, von rhythmischem Elan und klangpoetischer Differenziertheit in Chopins Werken bilden einen Gipfel der romantischen Klavierkunst im 19.Jahrhundert.< Reclam

Frédéric Chopin: Sonate Nr. 2 b-Moll op. 35 (1835-39)

Diese späte Sonate hat die Zeitgenossen in Staunen versetzt und Schumann schrieb: Chopin habe hier **seine** „Appassionata“ komponiert:> indem er seine leidenschaftlichsten Erregungen in so knappe und dabei pianistisch so glänzende Gestalt zu fassen wusste, die in ihrer modulatorischen Kühnheit und dem heroischen Pathos ihresgleichen sucht... Das Finale, ohne tonalen Zusammenhang: Ist das Musik? So schliesst die Sonate rätselhaft, einer Sphinx gleich, mit spöttischem Lächeln<, und weist bereits ins 20. Jahrh.

Serge Rachmaninoff: 6 Moments musicaux op. 16 (1896)

Rachmaninoff, 1873 nahe Nowgorod geboren, verliess bereits mit 19 Jahren, (ebenso wie Frédéric Chopin in Warschau), das Moskauer Konservatorium mit der Grossen Goldmedaille für Klavier und Komposition. Als Regieme-Kritiker musste er seine Heimat 1917 fluchtartig (für immer) verlassen und machte in Amerika eine Traumkarriere als Pianist, da er hier als Dirigent und Komponist weniger Erfolg hatte. Rachmaninoff schuf, wie sein grosses Vorbild Chopin, vor allem Kompositionen für das Klavier,- ja Chopins Werke hatten für ihn den **>Rang der Bibel<**. Die 6 Moments, ein Frühwerk, zeigen bereits Rachmaninoffs unfassbare Bandbreite nicht nur seiner pianistischen Fähigkeiten in allen Facetten, sondern erfüllen zutiefst sein Credo: **>Musik muss aus dem Herzen kommen und zu Herzen gehen.<** Dies mit allen emotionalen Höhen und Tiefen, Versunkenheit und Triumph, Jubel und unstillbarem Verlangen: diese rastlose Leidenschaftlichkeit ist bestimmend für Rachmaninoffs Leben und seine unvergesslichen Meisterwerke.